

## Grußadresse Seiner Königlichen Hoheit Herzog Franz von Bayern

In diesem Jahr 2020 können Gedenktage nicht in gewohnter Weise begangen werden und so muß der traditionelle Leibertag als große Veranstaltung entfallen. Umso erfreulicher ist es, dass sich der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und der Freundeskreis des Königlich Bayerischen Infanterie-Regiments zusammengefunden haben, um an diesem 10. Oktober gemeinsam am Leiberstein in Schleißheim der Gefallenen des Regiments zu gedenken.

Die Geschichte des Haus- und Garderegiments der bayerischen Könige reicht vom Ende der Napoleonischen Kriege bis zur Auflösung der Bayerischen Armee nach dem Ersten Weltkrieg. Aufgestellt wurde es 1814 als Grenadier-Garde-Regiment und war am Deutsch-Französischen Krieg ebenso wie an den Kämpfen des Ersten Weltkriegs an verschiedenen Fronten beteiligt. Es waren große Verluste bei Offizieren und Mannschaften zu beklagen. Insgesamt starben allein im Krieg von 1870/71 6000 Bayern, die Hälfte davon infolge von Krankheiten.

Im Ersten Weltkrieg trat das Regiment zunächst in Frankreich als Teil der 6. Armee an und wurde im Mai 1915 die Kerntuppe des neuen Deutschen Alpenkorps in Südtirol. Diese Elitetruppe wurde oftmals verschoben, von Südtirol in die Champagne, von dort nach Serbien, dann nach Verdun, Rumänien, in das Oberelsass und wieder nach Oberitalien. Es nahm im Herbst 1917 an der 12. Isonzoschlacht teil, bei der 280 Mann des Regiments fielen und 11.000 italienische Soldaten gefangengenommen wurden. Ein militärischer Erfolg, zugleich aber auch ein menschliches Drama sondergleichen. Die dortigen Kriegsgräberstätten sind ergreifende Anlagen, deren Botschaft als Mahnung für den Frieden und Versöhnung über den Gräbern sich niemand entziehen kann.

Der Volksbund Kriegsgräberfürsorge wurde im Dezember 1919 unter dem Eindruck der allein neun Millionen toten Soldaten des Ersten Weltkriegs gegründet. Kaum einer der Gründer hätte wohl gedacht, dass er über 100 Jahre später noch existiert und gar mit den Gefallenen des Zweiten Weltkrieges eine riesige Betreuungsaufgabe dazukommen würde, die sich mit der Öffnung der ehemaligen Sowjetunion noch vergrößert hat.

Lassen Sie mich Ihnen versichern: Ihre Arbeit ist wertvoll, sie ist wahre Friedensarbeit. Unsere Gesellschaft darf ihr Gedächtnis nicht verlieren, muss die Erinnerungen an die Katastrophen der Kriege für die gesamte Bevölkerung wachhalten, um nicht Gefahr zulaufen, Fehler zu wiederholen. Hass und Vorurteilen ist entschieden entgegen zu treten. Das Bestreben, dass die Völker Europas und darüber hinaus zusammenwachsen, darf nicht nachlassen. Auch deshalb ist mir die Jugend- und Bildungsarbeit des Volksbundes, die auf Begegnung und Verständigung zwischen jungen Menschen unterschiedlicher Nationalität setzt, so wichtig. Ihr Auftreten in der Öffentlichkeit, in Zivil und Uniform ist Friedensarbeit, denn Sie erinnern an die schrecklichen Folgen von Kriegen, die vielen von uns nach 75 Jahren Friedenszeit in Deutschland nicht mehr so gegenwärtig sind, wie sie es unseren Vorfahren waren.

Darüber sollten wir nicht vergessen, dass Ihre Spendensammeltätigkeit erst die Arbeit des Volksbundes an 2,5 Millionen Gräbern in 45 Staaten ermöglicht.

Ich danke Ihnen, den Sammlerinnen und Sammlern und ehemaligen Soldaten für Ihr großes und zumeist ehrenamtliches Engagement ganz herzlich.

Wie mir gesagt wurde, ist das heute auch Ihr Mitarbeiterausflug, der coronabedingt reduziert werden musste. So wünsche ich Ihnen allen trotzdem einen schönen und unbeschwerten Oktobertag mit hoffentlich schönem, warmen Wetter und vielen guten Gesprächen.